

Netzwerk der Gehörlosen-Stadtverbände



Gebärdensprache vernetzt – europäisch denken – austauschen

© Creative Commons



Die Vorstandsmitglieder

Das Netzwerk der Gehörlosen-Stadtverbände startete am 15. September 2017 das zweijährige Projekt „Stadtführung in Gebärdensprachen“ aus dem Förder-Programm ERASMUS + Erwachsenenbildung.

Ziel des Projektes ist der Aufbau und die Vernetzung der Stadtführungen in Gebärdensprache im deutschsprachigen Alpenraum und somit barrierefreie Informationen für gehörlose TouristInnen. In Arbeit ist das Projekt schon seit 2014, als man begann eine länderübergreifende Wissensallianz aufzubauen und zu pflegen. Der Antrag konnte letztlich aber erst 2017 gestellt werden und seitdem versucht man ein allgemeindidaktisches Konzept zu erarbeiten. Erfasst werden soll der gesamte kulturelle, gesellschaftliche, berufliche und persönliche Sektor. Im Zentrum und erster Ausgangspunkt sind dabei die Stadtführungen in Gebärdensprache, um den gehörlosen Personen im deutschsprachigen Alpenraum geschichtliches Hintergrundwissen zu vermitteln.

Unsere Partnerverbände sind:

- » Kärntner Landesverband der Gehörlosenvereine
- » Gehörlosenverband Niederösterreich
- » Steirischer Landesverband der Gehörlosenvereine im Österreichischen Gehörlosenbund

» Ente Nazionale Sordi Sezione Provinciale Ciale di Bolzano / Gehörlosenverband Südtirol

» Stadtverband der Hörgeschädigten Leipzig e.V. (auch für Dresden und Chemnitz vertretend)

Das Ergebnis soll sein, dass in den Partnerländern ein großflächiges Angebot an Stadtführungen in der Gebärdensprache angeboten wird und dieses durch konsequente Schulungen stetig erweitert wird.

In Süddeutschland, in Ballungsräumen im Westen und in Sachsen ist die Vernetzung der lizenzierten gehörlosen Stadtführerinnen weit verbreitet. Dieses Angebot soll bald auf die Großstädte, Tschechien und Polen ausgedehnt werden. Bisher besteht die Partnerschaft im deutschsprachigen Raum, soll aber gerne noch bunter und internationaler gestaltet werden. Denn, was alle verbindet: Gemeinsame Erfahrungen, gemeinsame Barrieren, gemeinsame Wünsche und Ziele für mehr Teilhabe und gemeinsamen Austausch.

Mit dem Konzept der Erwachsenenbildung kann ein ausgleichender Wissensaustausch im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe stattfinden und sich europaweit ausbreiten. Das Konzept soll den KursleiterInnen ermöglichen, auf qualifizierter Grundlage, unter adäquaten Bedingungen und im Rahmen syste-

matischer Überlegungen ehrenamtlich tätig zu sein.

Dieses Angebot ist genauso wegweisend wie unverzichtbar, denn noch immer sind gehörlose Menschen europaweit in ihrer schulischen Bildung durch schlechtere Qualifizierung benachteiligt und darüber hinaus von vielen Informationsquellen abgeschnitten.

Das Projekt „Stadtführung in Gebärdensprachen“ kann ein Schlüssel sein: Nicht nur zu historischen Orten, sondern auch zu mehr Teilhabe mit Gebärdensprache.

Zur Vorbereitung

Gemeinsame regelmäßigen Meetings (transnationale Projekttreffen) werden acht Mal an verschiedenen Standorten, wo die Projektpartner ihren Sitz haben, rotiert, wobei die Hauptkoordination hauptsächlich beim Koordinator liegt, jedoch die Partner die Aufgaben zur Durchführung von Kursen in Heimorten übernehmen.

Im Hinblick zum 500. Reformationsjahr wird anhängend Anfang Jännerwoche 2018 in Deutschland der Ort Eisenach gewählt. Damit beleuchtet der Kurs den geschichtlichen Hintergrund durch bedeutsamen Gesellschaftswandel nach der Mittelalter-Zeit. Im Wartburg, wo dort der Martin Luther erste deutsche Bibel schrieb, wird eine Führung gemacht. ■